

Zwei Weltreisen hat Kytzler unternommen, hat als Fellow am Center for Hellenic Studies (Washington D.C.) geforscht, hat in Changchun, einer modernen Millionenstadt in Nordchina, das klassische Altertum vertreten und an der University of KwaZulu-Natal in Durban (Südafrika) nicht weniger als European Civilisation gelehrt. Seine afrikanischen Kollegen haben ihm eine Festschrift gewidmet. Seine Bibliothek hat Kytzler der Universität Kapstadt übertragen.

*Exegit monumentum*

So hat Bernhard Kytzler aus Leben und Werk ein Denkmal sich erbaut, das weder gefräßiger Regen noch der Zeiten Flucht zerstören kann. Er hat gelebt, die Freiheit geliebt, sein Werk gesehen: Es sei die Erde ihm leicht – *sit ei terra levis*.

*Für wertvolle Mitteilungen danke ich Elke Steinmeyer, Hannelore Schreiber und Martin Kytzler, der die Abiturarbeiten abgelichtet hat, des weiteren Hildegard Cancik-Lindemaier und Peter Norden.*

HUBERT CANCIK (Tübingen/Berlin)

**Nachruf PD Dr. Roderich Kirchner**

Am 15. Februar 2025 fand in Jena ein wissenschaftliches Kolloquium in Gedenken an PD Dr. Roderich Kirchner statt. Das Kolloquium enthielt eine Reihe von Vorträgen und Diskussionsrunden, in denen Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schüler und Wegbegleiter Roderich Kirchners Fachgebiet beleuchteten und zukünftige Forschungsrichtungen vorstellten, die durch seine Arbeiten inspiriert wurden.

Tief erschüttert ob der Leere, die er an vielen Stellen, vor allem in unseren Herzen hinterlässt, betrauern wir den Verlust unseres Vorstandsvorsitzenden und Freundes PD Dr. Roderich Kirchner, der im Alter von nur 52 Jahren viel zu früh nach schwerer Krankheit von uns gegangen ist.

Roderich Kirchner war seit vielen Jahren ein engagiertes und unverzichtbares Mitglied des Thüringer Altphilologenverbandes. In seiner Rolle als Vorsitzender hat er mit großem Einsatz und Hingabe die Interessen unseres Verbandes vertreten und die Klassische Philologie in Thüringen nachhaltig gefördert. Seine Arbeit war von einem tiefen Fachwissen, einer großer Leidenschaft und einem unermüdlichen Engagement geprägt. So war es ihm besonders wichtig, dass das Certamen Thuringiae, nach der Corona Pandemie bedingten Pause, wieder ein fester Bestandteil der Thüringer Sprachenwettbewerbe wurde. Gleichzeitig hat er sich sehr dafür eingesetzt, dass digitale Medien sowohl den Wettbewerb selbst bereichern als auch dessen Organisation erleichtern.

Seine unumstößliche Freundlichkeit, sein liebenswerter wie kluger Geist machten ihn zu einem besonders geschätzten Kollegen und Freund. Mit seiner warmherzigen Ausstrahlung und seinem stets offenen Ohr für die Anliegen anderer hat er maßgeblich zu einem harmonischen und kollegialen Miteinander beigetragen. Sein Humor und seine positive Einstellung, selbst während seiner Krankheit, waren ansteckend und sorgten für eine angenehme Atmosphäre bei unseren Treffen und Veranstaltungen. Für Roderich Kirchner war die Zusammenarbeit mit anderen Landesverbänden im Deutschen Altphilologenverband ein wichtiger Bestandteil seiner Verbandsarbeit. Mit seiner ausgleichenden und ruhigen Art hat er sehr zur erfolgreichen Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, z. B. Mitteldeutscher Lateinlehrertag, Kamingespräche des ThAV und den jährlichen Exkursionen beigetragen.

Roderich Kirchner war nicht nur ein hervorragender Altphilologe, sondern auch ein

Mensch, der stets bereit war, anderen zu helfen und seine Mitmenschen zu unterstützen. Seine Fähigkeit, die Begeisterung für die antike Literatur und Kultur zu teilen, und seine Art, komplexe Inhalte verständlich und lebendig zu vermitteln, haben nicht nur die Studierenden der Universität Jena erleben dürfen, sondern auch Kolleginnen und Kollegen, die Ende der 90-ziger Jahre Latein als Dritt Fach in Jena (nach) studierten. Mit seiner empathischen und geduldigen Art in den Lehrveranstaltungen hat er viel dazu beigetragen, dass die lateinische Lexik und Grammatik für die Kolleginnen und Kollegen viel von ihrem Schrecken verlor.

Es war ihm ein großes Anliegen, dass die Studentinnen und Studenten der Romanistik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena Latein-Kenntnisse erwerben, die sie für ihr Studium benötigen. So entwickelte er den Kurs „Latein für Romanisten“, mit dem er viele dieser Studentinnen und Studenten für die lateinische Sprache begeisterte und inspirierte.

Roderich Kirchner wird fehlen.

Der Thüringer Altphilologenverband

## Zeitschriftenschau

**AU 6/24: Leichte poetische Texte.** Im Basisartikel „Kurz und direkt zugänglich“ (2-11) bietet R. Nickel eine Liste mit „Kriterien leichter (poetischer) Texte“ (4). Sie sollten kurz sein und nur wenige Erläuterungen und Hilfen (sprachlich und sachlich) erfordern, eine breite Themenpalette bieten, inhaltlich anspruchsvoll sein, aber auch genügend stilistische Mittel aufweisen. Die Metrik dürfe bei einer Anfangslektüre erst einmal im Hintergrund stehen. Eine gründliche Aufbereitung erleichtere die Übersetzung: „Das Leichte ist ein Produkt methodisch-didaktischer Maßnahmen zur Erzeugung optimaler Rezeptionsbedingungen“ (3). Sodann führt N. einige Autoren an, deren Werke für die Anfangslektüre geeignete Texte bieten: Phädrus (klare Struktur der Fabeln, leichte Sprache; Vorkenntnisse aus dem Deutschunterricht), Martial (kurze und pointierte Epigramme, zahlreiche Stilmittel); allerdings machten für die Lernenden schwer erkennbare Anspielungen,

Doppeldeutigkeiten, Ironie und Zynismus (und Obzonitäten, muss man wohl ergänzen) eine „bewusste Auswahl“ (3) nötig, und schließlich Catull: Für ihn sprächen „Klarheit und Kürze“ (5) sowie die „direkte und emotionale Sprache vor allem der Lesbia-Gedichte“ (ebd.). Auch Ovids *Metamorphosen* böten einige sprachlich leichtere Passagen (z. B. Midas, die lykischen Bauern). Hier ließen sich zumindest zentrale Abschnitte mit besonders überlegter Aufbereitung und Paraphrase des Rests behandeln. Eine Auflistung „Beispiele für leichte poetische Texte“ (6) zu allen vier Autoren ergänzt die Ausführungen. Lateinische „Annäherungstexte“ könnten die Übersetzung des Originals vorenthalten und dessen Qualitäten durch einen Vergleich verdeutlichen, so etwa das Lehrwerk „Redde rationem“ in Lektion 43 anhand von Phädrus 1,13 und 4,3. Abschließend empfiehlt N. drei *Carmina Burana* (138 und 143: Frühlingsgedichte; 139: der gebratene Schwan), welche an